

Diese fünf Blätter gehören zusammen; vielleicht bildeten sie eine Lage (Quinio) der Handschrift (auf Bl. 10v befindet sich auf dem Fußsteg die Lagensignatur XIX). Übereinandergelegt und foliiert ergeben die Blätter folgende Reihenfolge: 1r-1v (mit Papier beklebt) – 2r-2v (beklebt) – 3r-3v (beklebt) – 4r (beklebt)-4v – 5r (beklebt)-5v – 6r-6v (beklebt) – 7r-7v (beklebt) – 8r (beklebt)-8v – 9r (beklebt)-9v – 10r (beklebt)-10v.

Format der Blätter: 315-316 x 205-208 mm, zweispaltig, 38 Zeilen pro Kolumne, Anzahl der Buchstaben pro Zeile: ca. 25-35. Datierung: 2. Hälfte 14. Jh. (vermutlich 1380er/1390er Jahre). Sprache: (ost-)mitteldeutsch. Signatur: Ratsarchiv Görlitz, Regalfach 33/42.

Das Spektakuläre an dem Fund ist sein Inhalt. Die Blätter enthalten die sehr seltene Glosse des Nikolaus Wurm zum Lehnrecht des Sachsenspiegels, konkret: Text zu c. 69 (68 vulgat) § 9 – Text zu c. 72 (71 vulgat) § 7. Die Glosse folgt dem Text artikelweise.

Wurms Rezension stellt die umfangreichste Textklasse innerhalb der Lehnrechtsglossen dar³. Ähnlich wie in seiner Glosse zum Sachsenspiegel-Landrecht werden fremdrechtliche Zitate bei Erstnennung zum Teil breit ausgeführt, das heißt, Wurm weicht mitunter von den üblichen Gepflogenheiten beim Zitieren der Gelehrten Rechte ab. Der üblichen Zitierweise entspräche es, nach der Sigle des Rechtsbuches den Titel und dann das Initium eines Paragraphen, einer Lex oder eines Canons anzuführen. Statt dessen schreibt er bisweilen Zitate in voller Länge aus. Für diese Wurm'sche Eigenart bieten auch die Görlitzer Fragmente Belege⁴.

Im Fragment 2 werden als Beispiele für öffentliche Flüsse *Reyn, Tyber, Elbe vnd Tunaw*, also Rhein, Tiber, Elbe und Donau, genannt⁵, nicht aber die dem Wirkungskreis Wurms doch so viel näher liegende Oder. Womöglich stand Wurm ein (Scherz?-)Wort Johann von Buchs über die Qualität der Oderluft vor Augen, das den Grund dafür lieferte, diesen Fluß nicht mit aufzunehmen: *Segge, me mote vnderwilen wat dorlikes zetten, vppe dat dat wislike dar na desten annamer sy, also de vnderwilen Odersche lucht roken, den dede de Elff lucht desten bad dar na*⁶.

3) Zu den Textklassen vgl. Glossen zum Sachsenspiegel-Lehnrecht. Die längere Glosse, hg. von Frank-Michael KAUFMANN (MGH Fontes iuris N. S. 9, 2013) S. XXIII-XXVIII. (Im Folgenden wird für diese Edition die Sigle LLG benutzt.)

4) Siehe z. B. Fragment 3, unten S. 627 f. vor Anm. 90; Fragment 4, unten S. 631 vor Anm. 129.

5) Siehe unten S. 622.

6) Glossen zum Sachsenspiegel-Landrecht. Buch'sche Glosse, hg. von Frank-